



Die Referentinnen und Referenten vom «reWork» Forum 2023.

Bild Alice Das Neves

REINTEGRATION

Ein Mittel gegen den Fachkräftemangel? Am fünften «reWork» Forum wurde dies diskutiert

Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen besser in das Erwerbsleben zu integrieren, kann einen Beitrag leisten, wenn auch einen kleinen. Zu diesem Schluss kommen Arbeitgebende, Versicherungen und betroffene Personen am fünften «reWork» Forum vom 8. November in Chur. Mit beinahe 175 Teilnehmenden vor Ort und online verzeichnet das Forum ein stetig wachsendes Interesse.

Mehr Kinder zeugen würde den Fachkräftemangel zwar langfristig am effizientesten beheben, meint Thomas Pfiffner, Leiter der IV-Stelle, mit einem Augenzwinkern. Am Forum geht es aber insbesondere um kreative, kurzfristige Lösungsansätze. Einer davon ist, mehr Menschen in die Erwerbstätigkeit zu bringen. Das können gemäss Maurus Blumenthal, Direktor des Gewerbeverbands Graubünden, pensionierte Personen, Eltern in der Betreuungsphase und auch Personen sein, die sich in einem Eingliederungsprozess bei der IV-

Mehr Menschen in die Erwerbstätigkeit bringen

Stelle befinden oder bereits eine IV-Rente beziehen. Bei Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen sieht Thomas Pfiffner eine Win-win-win Situation: Arbeitgebende könnten damit eine Stelle oder Lehrstelle besetzen, Betroffene können schneller wieder am Erwerbsleben teilnehmen und natürlich entlastet eine Integration auch die Sozialversicherungen.

Dass es auch in der Praxis funktioniert, zeigt das Beispiel von Armanda Berri. Die junge Frau hat nach einem schweren Unfall, bei dem sie beide Beine verlor, eine kaufmännische Ausbildung im Spital Davos absolviert und arbeitet heute als Sachbearbeiterin Patientenadministration in der Klinik Gut. Unterstützung erhielt sie von der Case Managerin Tina Spiess. Diese hat beispielsweise einen runden Tisch organisiert, als nach dem ersten Lehrjahr die Belastung für Armanda zu hoch war. In einem reduzierten Pensum konnte Armanda die Lehre erfolgreich abschliessen. Die

Begleitung soll möglichst frühzeitig organisiert werden und sei sehr wichtig für einen erfolgreichen Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben. Auch die Arbeitgebenden können auf Unterstützung vom Case Management zählen.

Gabriel Casutt von der Raiffeisenbank Surselva beschäftigt in seinem Team zwei Personen mit Beeinträchtigung. Er erläutert, dass dies eine Unternehmung nicht produktiver macht, jedoch menschlicher. Der Zusammenhalt im Team und auch der Zugang zu den Menschen nehme im Team stark zu. Die Personen möchten nämlich am liebsten normal behandelt werden. Zudem haben sie oft ungeahnte, spezielle Fähigkeiten, wie etwa der blinde Mitarbeiter, der in windeseile Münzen sortiert. «Im kaufmännischen Bereich kann in einem Team von zehn Personen eine Person mit Beeinträchtigung integriert werden», schätzt Casutt auf die Frage zur nötigen Teamgrösse.

Wie geht eine Unternehmerin, ein Unternehmer vor, wenn eine Anstellung über die IV möglich erscheint? «Keine Angst,» beruhigt Thomas Pfiffner, «die IV müssen Sie nicht verstehen». Dafür hat die SVA Graubünden «reWork Job» geschaffen. Das Portal ermöglicht es Interessierten, ihre Stelle mit einigen Klicks zu platzieren und sie bekommen eine persönliche Beratung durch die Eingliederungsfachperson der IV. «Sie müssen uns lediglich ein Zeichen geben, wir kommen auf Sie zu.»

www.rework-gr.ch